

eine breite Pforte mit einer Treppe von der Höhe der älteren Prozessionsstraße hinab nach Westen.

Es wäre möglich, daß sich die Bastionsanlage auf der anderen Seite der Straße symmetrisch wiederholt. Die Stelle ist aber noch nicht ausgegraben.

22.

Die Arachtu-Mauer Nabupolassars und die Mauer Sargons des Assyrs.

Nordwestlich vom Nabupolassar-Palast ziehen sich tief unter den hier der Südburg vorgelagerten drei Festungsmauern vier alte Mauerreste hin, deren Auffindung für die Topographie Babylons von der größten Bedeutung geworden ist. Alle vier sind die abgerundeten Ecken, wenn man so sagen darf, von Ufermauern, sie zeigen an ihren nördlichen und westlichen Fronten starke Böschung. Alle vier sind auch in förmlich verschwenderischer Weise mit bestempelten und beschrifteten Ziegeln ausgestattet, sodaß über ihre Bedeutung und Bestimmung nicht die geringste Frage obwalten kann. Jede dieser Ufermauern stellt eine Erneuerung der vorhergehenden dar und bezeichnet ein Hinausschieben der Uferlinie nach Norden und nach Westen. Sie bestehen aus guten gebrannten Ziegeln und sind meist in reinen Asphalt verlegt. (Querschnitt auf Abb. 87.)

Die Mauer Sargons ist die dickste, aber sie reicht mit ihrer Krone nur bis — 0,27 m hinauf, wo sie mit einer starken Lage Asphalt abgedeckt ist. Gebrannte Ziegel haben auf dieser Schicht nie gelegen, vielleicht ungebrannte, aber davon war nichts zu erkennen. Wo sie gegen die Südburg anläuft, ist sie, um deren Neubau zu ermöglichen, abgehauen worden. Die Ecke wird durch eine kreisförmig vorspringende Bastion gebildet. In einer bestimmten Schicht der Außenwände sowohl der Bastion als auch der glatten Strecke sitzen, einer neben dem anderen, die beschrifteten Ziegel (Abb. 86) mit der folgenden Legende: „Marduk, dem großen Herrn, dem göttlichen Schöpfer, dem Bewohner von Esagila, dem Herrn Babils, seinem Herrn, Sargon,

der mächtige König, König des Landes Assur, König des Alls, Gebieter Babils, König von Sumer und Akkad, der Pfleger Esagilas und Ezidas. Imgur-Bel zu bauen stand sein Sinn: er ließ Backsteine reinen kiru's streichen, baute mit Pech und Asphalt an der Seite des Ischtar-Tores am Euphratufer in der Wassertiefe (?) einen kâr und gründete Imgur-Bel und Nimitti-Bel gleich der Aufhäufung eines Berges fest auf ihm. Dieses Werk möge Marduk, der große Herr, gnädig ansehen und Sargon, dem ihn pflegenden Fürsten, Leben verleihen! Gleich dem Grundstein der „heiligen Stadt“ mögen feststehen seine Regierungsjahre!“ (Übers. Delitzsch.)



Abb. 86: Beschrifteter Ziegel von der Sargon-Mauer.

Die beiden großen Festungswerke Imgur-Bel und Nimitti-Bel sind, soweit sie Sargon als sein Werk bezeichnet, hier nicht mehr nachzuweisen. Sie werden durch Nabupolassars und Nebukadnezars Südburg-Bauten vernichtet worden sein. Sie können aber nicht direkt auf unserer Mauer gestanden haben; dazu ist diese mit 8 m Breite zu dünn. Zwei ordentliche Festungsmauern, wie die gerade hier über der Sargon-Mauer mit einem Zwischenraum von einem Meter Ruinenschutt hinüberziehenden Lehm-mauern, nehmen mit ihren Turmvorsprüngen eine Breite von 23 m ein. Sie müssen also dahinter gelegen haben, und die Sargon-Mauer diente im wesentlichen als Uferbefestigung, genau so, wie die „Grabenmauer Imgur-Bels“, die wir vorhin betrachteten.

Wichtig ist, daß Sargon die Örtlichkeit bezeichnet, an der unsere Mauer steht: „an der Seite des Ischtar-Tores am Euphratufer“. Hier floß also zu Sargons Zeit der Euphrat.

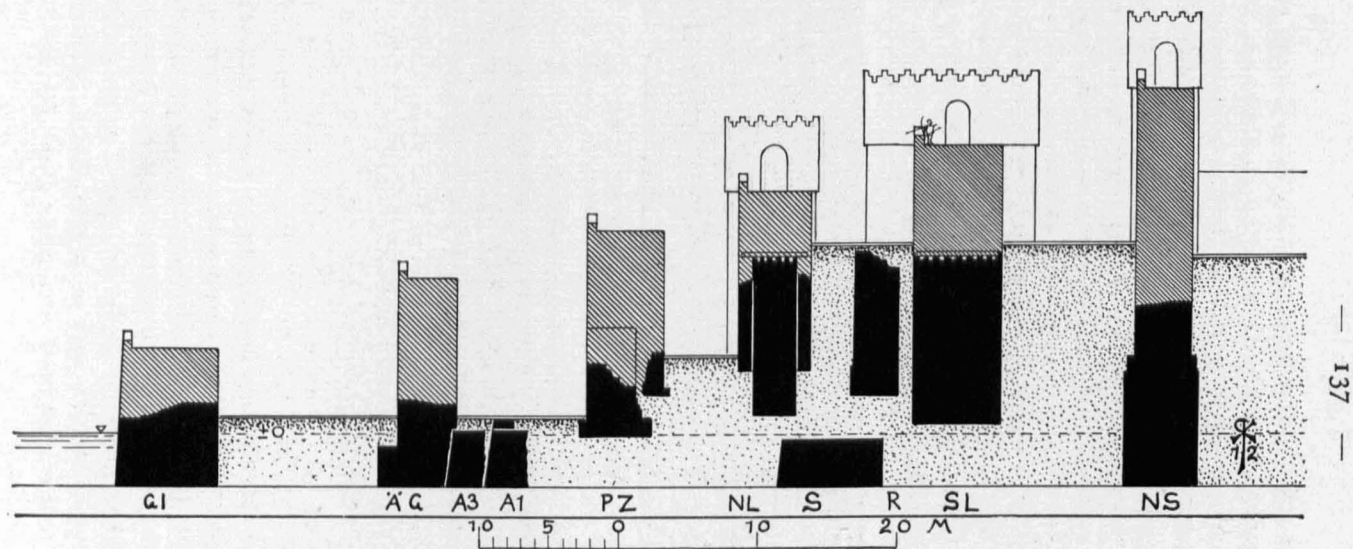


Abb. 87: Querschnitt durch die Festungsmauern nördlich der Südburg.

A1 Arachtu-Mauer Nabupolassars, erste Periode.
 A3 Arachtu-Mauer Nabupolassars, dritte Periode.
 A1 Ältere Grabenmauer.
 GI Grabenmauer Imgur-Bels.
 NL Nördliche Lehmmauer.

NS Nördliche Mauer der Südburg.
 PZ Parallele Zwischenmauer.
 R Ruine einer älteren Lehmziegelmauer.
 S Sargon-Mauer.
 SL Südliche Lehmziegelmauer.

Die Nabupolassar-Inschriften auf den Ziegeln seiner an die Sargon-Mauer unmittelbar anschließenden Mauern sind zum Teil gestempelt, zum Teil gemeißelt und zum Teil geschrieben. Sie sitzen aber ohne irgendwelches System an den drei Perioden der Mauern durcheinander gemischt dicht nebeneinander. Auf den Stempel-Legenden (Abb. 88) sagt der König, daß er helle gebrannte Ziegel habe streichen lassen und mit ihnen die Mauer des Arachtu gemacht habe. Zur Zeit Nabupolassars floß also hier der Arachtu, und zwar genau an derselben Stelle, wo nach den Sargon-Ziegeln der Euphrat floß. Die Schwierigkeiten, die sich aus diesem Tatbestande ebenso wie aus einer Reihe von Angaben in der Babylonischen Literatur ergeben, lassen sich auf



Abb. 88: Bestempelter Ziegel von Nabupolassars Arachtu-Mauer.

zwei verschiedene Weisen überbrücken. Entweder ist Arachtu nur ein anderer Ausdruck für Euphrat oder man kommt zu der ziemlich komplizierten Annahme, nach welcher der Euphrat im Lauf der Zeit mehrfach sein Bett gewechselt und mit dem des Arachtu vertauscht hätte. Der alte Euphrat müßte dann an dieser Stelle einen nach Westen gerichteten Bogen geschlagen haben, den der Arachtu in gradlinig südlichem Laufe abschnitt, sodaß eine halbmondförmige Insel entstand. Das wäre dann der Zustand, den Sanherib vorfand, als er die Zikurrat Etemenanki in den Arachtu warf. Zu Sargons Zeit hingegen müßte das westliche Bett des Euphrats versandet gewesen sein, und seine Wogen wären direkt in dem früheren Arachtu und damit an unserer Sargon-Mauer vorbei geflossen. Nabupolassar hingegen hätte den Arachtu wieder hergestellt, da zu seiner Zeit der Euphrat seinen ersten, westlichen Lauf wieder aufgenommen hätte, während Nebukadnezar den Arachtu kassiert und seine Burg bis an den

Euphrat selbst ausgedehnt hätte. Das ist, wie gesagt, eine recht verwickelte Annahme. Es ist aber die einzigste, welche demjenigen übrig bleibt, der die direkte Identität von Euphrat und Arachtu ablehnt.

Der Bau der Südburg hat die Arachtu-Mauer an dieser Stelle



Abb. 89: Beschrifteter Ziegel von Nabupolassars Arachtu-Mauer.

vernichtet. Aber unmittelbar südlich von der Südburg ist sie durch die Ausgrabung wieder frei gelegt und bis in die Nähe des Hügels Amran verfolgt. Auch hier sitzen zahlreich die Arachtu-Ziegel Nabupolassars im Mauerwerk.

Auf den beschrifteten Ziegeln (Abb. 89) heißt es, daß „Nabupolassar usw. der Wiederhersteller von Esagila und Babylon, die Mauer des Arachtu für Marduk, seinen Herrn gemacht“ habe.



Abb. 90: Gemeißelter Ziegel von Nabupolassars Arachtu-Mauer.

Darin muß die ausdrückliche Nebeneinanderstellung von Babylon und Esagila als zweier gleichwertiger Begriffe auffallen. Es stimmt aber durchaus zu dem, was oben über das ursprüngliche und eigentliche Babylon im engeren Sinne gesagt wurde, das neben dem in ältester Zeit selbständigen Esagila stand.

Die auf den gebrannten Ziegeln eingemeißelten Inschriften (Abb. 90) besagen, daß „Nabupolassar usw. mit einer Mauer

aus gebrannten Ziegeln zum Schutz den Dûr von Babylon umgeben“ habe. Von diesen haben wir nur 4 Stück gefunden. Sie sitzen alle an den nördlich von der Südburg gelegenen Mauern.

Die älteste Nabupolassar-Mauer sitzt mit ihrem Beginn auf dem runden Turm der Sargon-Mauer auf. Ihre Ziegel, die in reinen Asphalt verlegt sind, haben ein recht ungleichmäßiges Format. Ihre Seitenlängen wechseln zwischen 30, 31, 32, 33 und 34 cm. Das letztere Format haben die mit den eingemeißelten Inschriften. Die Mauer ist außen kräftig geböschet und innen stark abgetrept. Sie reicht nur bis 20 cm unter Null hinauf, und auf ihr saß an der Nord-Süd-Strecke Mauerwerk aus Ziegelbruch.

An die abgerundete Ecke setzt ein nach Westen zu nur kurz erhaltenes Stück an, das einer zweiten Bauperiode angehört (Abb. 91).

Unmittelbar davor liegt der Bau der dritten Periode, der nach Osten nur wenig über die Ecke hinaus greift, dessen nord-südliche Strecke dem ältesten Bau aber einen Landstreifen von ungefähr 16 m Breite hinzufügt. Er reicht höher hinauf, nämlich bis auf 1 m über Null, und trägt im Westen Bruchmauerwerk, im Norden Lehmziegel. Diese Mauer geht unter den beiden Lehmmauern hindurch und bricht an der Südburg in einem Rücksprung ab. Letzterer ist wohl der eine Teil eines Auslasses, dessen zweiter, entsprechender Teil durch den Bau der Südburg zerstört wurde. An dieser Stelle ist ein Kantenverband angewendet, der sonst selten vorkommt. Es liegen nämlich immer ein ganzer Stein und dahinter ein halber, und dann daneben ein halber und dahinter ein ganzer. In der darauffolgenden Schicht ist dieselbe Reihenfolge um einen halben Stein seitwärts verschoben. Derselbe Kanten-Verband findet sich mit Nebukadnezar-Ziegeln an dem Treppenaufgang bei der Nordost-Ecke des Kasr.

Man sieht jetzt, daß die „ältere Grabenmauer“ weiter nichts ist, als ebenfalls eine „Arachtu-Mauer“, die sich mit dem größten Teil ihrer Nordstrecke ihrem Vorgänger ohne Zwischenraum vorgelagert hat, während ihre Weststrecke dem älteren Gebiete abermals einen Streifen Land hinzufügte.



Abb. 91: Ansicht der Nordwestecke der Südburg mit den Arachtu-Mauern.